
824/AB XXII. GP

Eingelangt am 21.11.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Wirtschaft und Arbeit

Anfragebeantwortung

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 815/J betreffend das geplante Lignit- und Kraftwerksprojekt im ungarisch-burgenländischen Grenzraum bei Szombathely, welche die Abgeordneten Gerhard Steier, Kolleginnen und Kollegen am 24. September 2003 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu Punkt 1 bis 4 der Anfrage:

Einleitend möchte ich darauf hinweisen, dass eine ähnliche parlamentarische Anfrage an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft gerichtet wurde, auf dessen Beantwortung grundsätzlich verwiesen wird.

Weiters teilt das BMWA mit, dass eine ungarische Privatgesellschaft, an der seit 1995 auch die RWE Anteile hält, bei der ungarischen Bergwerks-Aufsichtsbehörde eine Forschungserlaubnis beantragt hat, die in 2. Instanz abgelehnt wurde, nunmehr jedoch wegen Verfahrensfehlern beim Komitatsgericht in Veszprem anhängig ist. In diesem Verfahren geht es vorerst nur um eine Forschungserlaubnis, die Aufnahme einer Bergwerkstätigkeit sowie allfällige Kraftwerkspläne würden noch eine Reihe anderer Genehmigungen erfordern. Die letzte Verhandlung am 4. September 2003 hat noch keine Entscheidung in der Sache gebracht, sondern nur die Klärung der Parteistellung der betroffenen ungarischen Gemeinden.

Im Hinblick auf befürchtete grenzüberschreitende negative Auswirkungen auf die Umwelt und die Lebensqualität der Bevölkerung im Grenzraum sowie des Schadens, den ein solches Projekt der internationalen Positionierung des Burgenlandes als Tourismusregion, insbesondere als Wellness-Destination, zufügen würde, wird dieses Vorhaben entschieden abgelehnt.

Bundeskanzler Dr. Schüssel hat daher bereits im Rahmen seines letzten Treffens mit dem ungarischen Ministerpräsidenten MEDGYESSY im September d.J. die österreichischen Bedenken nachdrücklich zum Ausdruck gebracht.

Darüber hinaus wurde, auf Grund des Betreibens des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit, dem Bereich "Erneuerbare Energie" in dem grenzüberschreitenden Programm INTERREG IIIA Phare-CBC besondere Bedeutung zugemessen. Auf ungarischer Seite wurden bereits einige Projekte im Bereich der Biomasse genehmigt (Könnend, Szombathely).

Weiters wurde ein eigenes Förderschema "Environmental Infrastructure Networks" mit einem Gesamtvolumen von € 8 Mio. nicht rückzahlbarer Zuschüsse genehmigt. Im Rahmen dieses Förderprogramms gibt es einen eigenen Bereich "Förderungen der erneuerbaren Energie".

Die Ausschreibung für das Förderschema ist abgeschlossen und die Projekte werden derzeit evaluiert. Laut Information der zuständigen ungarischen Stellen wurden Projekte im Bereich Biomasse, Solarenergie und Windenergie eingereicht.

Eine Entscheidung über die Genehmigung der Projekte wird im Dezember erwartet. Auf Grund des Beitritts Ungarns zur Europäischen Union wird derzeit ein neues, grenzüberschreitendes Programm - basierend auf den alten INTERREG IIIA Programmen ausgearbeitet (2004-2006).

Es ist vorgesehen, dass der Bereich Umwelt und erneuerbare Energie einen wesentlichen Schwerpunkt bilden. Insgesamt sind für den Bereich Umwelt und

erneuerbare Energie 20 %, d.s. über € 8 Mio. EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung), vorgesehen.

Seitens Ungarns wurde dieser Bereich mit € 2,17 Mio., d. s. 24 % des EFRE-Volumens, dotiert. Damit ist sichergestellt, dass ab dem nächsten Jahr im Bereich Umwelt und erneuerbare Energie genügend Mittel für grenzüberschreitende Projekte zur Verfügung stehen.

Ergänzend wird festgehalten, dass auf österreichischer Seite der Bereich Umwelt und erneuerbare Energie in der Zusammenarbeit mit Ungarn im INTERREG - Programm einen besonderen Schwerpunkt darstellt.

Eine Reihe von Projekten wurde bereits bewilligt, z.B. Förderungen des Europäischen Zentrums für Erneuerbare Energie in Güssing, Solarnet (Zusammenarbeit im Bereich Solarenergie - österreichisches Forschungs- und Prüfzentrum Arsenal), Bildung für Nachhaltigkeit, Informationsmaßnahmen erneuerbarer Energie mit Westungarn und Errichtung eines Forschungsinstitutes für erneuerbare Energie - Güssing.